

Dialoge sind und dass sie einen wertvollen und notwendigen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Diese drei Beispiele aus dem Programm des Forum St. Severin habe ich exemplarisch aus vielen ausgewählt, und es bleibt Raum für weitere Veranstaltungen, die ich hoffe gemeinsam mit Ihnen umsetzen zu dürfen. Ich habe das Forum St. Severin in den letzten beiden Monaten als „vielsprachige“ Plattform kennen und schätzen gelernt, in der sich Menschen aus vielfältigen Kontexten begegnen. Durch die Dialogbereitschaft, Akzeptanz und Neugier am Anderen kommt es nicht zur „Sprachverwirrung“, sondern zu einem ebenso bunten wie lebendigen Dialog und zu fruchtbaren Debatten. Viele von Ihnen, werte Mitglieder und Freunde des Forum St. Severin, durfte ich schon in den letzten Wochen bei Veranstaltungen kennenlernen und dabei interessante Gespräche führen. Ich wünsche uns auch im kommenden Jahr spannende Veranstaltungen, interessante Impulse und einen inspirierenden gegenseitigen Austausch.

Buchtipp

Peter Paul Kaspar

Wynfrid Kriegleder: 99 Fragen zur Österreichischen Literatur, 158 Seiten, gebunden, Verlag Überreuter, 2014, € 14,95

Wer einen dicken und langatmigen Literaturwäzler befürchtet, wird in diesem schmalen Band angenehm enttäuscht und entdeckt ein originelles Buch für Literaturfreunde: In den 99 etwa gleichlangen Kapiteln werden in chronologischer Reihung literarische Topoi behandelt – mit dem Minnesang

und dem Nibelungenlied beginnend, über Abraham a Sancta Clara und den Hanswurst, über Stifter und Nestroy, Schnitzler und Musil bis Bernhard, Handke und Jelinek. Dazwischen eingestreut originelle Zugänge wie die erotische Literatur eines späteren Papstes, das Missverständnis der angeblich von Schikaneder verpfuschten Zauberflöte, über die Fackel im Ohr, über Ottos Mops und die Omama im Apfelbaum. Zuletzt der Ausklang mit Wolf Haas, Alfred Komarek, Daniel Kehlmann, Thomas Glavinic, Arno Geiger und Bettina Balaka. Kaum ein Abschnitt, in dem man nicht auch Neues erfährt, Zusammenhänge erkennt oder Anregungen bekommt. Zudem die wenig bemerkte Unterscheidung zwischen Deutscher und Österreichischer Literatur.

Für Bücherfreunde und neugierige Leserinnen ist in diesem handlichen Band viel Wissenswertes enthalten – statt langatmiger Theorien werden viele interessante Details zu thematischen Literaturminiaturen verknüpft.

Der Vorstand des Forum St. Severin wünscht Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr 2015!

Impressum:
FORUM ST. SEVERIN für christliche Spiritualität,
Bildung und Kunst/Katholischer Akademikerverband
der Diözese Linz
Herausgeber: Forum St. Severin; f. d. Inhalt
verantwortlich: Dr. Paul Stepanek
Druck: PLÖCHL DRUCK GmbH, Werndlstr. 2, Freistadt
Forum St. Severin, 4040 Linz, Mengerstraße 23
Tel. 0732/244 011-54;
E-Mail: fss@dioezese-linz.at
Web: www.fss-linz.at.tf

FORUM ST. SEVERIN

FÜRCHRISTLICHESPIRITUALITÄT, BILDUNG UND KUNST
Katholischer Akademikerverband der Diözese Linz
Nr. 59
Dezember 2014

Zeit des Innehaltens

Paul Stepanek

Alles hat seine Zeit. Der Advent war einmal und sollte auch jetzt trotz des vorweihnachtlichen Konsumrums eine Zeit des Innehaltens sein. Das Forum St Severin möchte daran mit einem musikalischen Akzent erinnern, der sich seit seinem Start im Kulturhauptstadtjahr steigenden Zuspruchs erfreut: Den von Peter Paul Kaspar erfundenen „Orgelstationen“ in der Ursulinenkirche, diesmal im Advent als spiritueller Ruhe- und Kontrastpunkt gegenüber dem Kaufrausch der Landstraße. Zu hören jeden „Advent“-Samstag um 17 Uhr; und abermals zu hören in der Fastenzeit vor Ostern 2015. Vom kontrapunktierten Kaufrausch ist es nicht weit zum „Höhenrausch 5“ Anfang Juni, der sich diesmal dem in der Luft liegenden (oder fliegenden?) „Engel“-Thema widmet. Wir überlegen, ob wir nicht dieses – und somit auch den „Höhenrausch“ – als Motto des Kunstsonntags im Mai 2015 aufgreifen sollten. Sie haben richtig gelesen: „Kunstsonntag“ statt „Künstlersonntag“. Im Sinne eines sprachlich sinnvollen gender mainstreaming bemühen wir uns, einige unserer seit Jahrzehnten bestehenden Veranstaltungs-Titel im Sinne von Gender-Neutralität behutsam zu verändern. Das betrifft auch



den „Aschermittwoch mit Künstlern“ 2015, der eigentlich „Aschermittwoch mit Kunst“ heißen sollte. Diesmal bereitet Hannelore Demel-Lerchster dafür eine Installation mit dem Titel „Ich bin vergangen, du bist“ vor. Damit ist schon die tiefstgreifende Veränderung im Leben angesprochen, der Tod. In einer weitgehend hedonistischen Gesellschaft ist er an sich schon ein Tabu, umso mehr dann, wenn Beihilfe zum Sterben gewünscht wird. Das Streitforum greift das heiße Eisen im März 2015 an und stellt die Frage: „Mord oder Erlösung?“ – „Sterben, wann ich will?!“ Veränderung in viel positiverem, wenn auch kaum weniger kontroversiellem Sinn ist im Thema der Severin-Akademie im Jänner 2015 spürbar: „Innovation Armut“ lautet das kontrastierende Begriffspaar, das als Reizwort dem Referat von Dr. ⁱⁿ Magdalena M. Holztrattner vorangestellt ist. Sie spricht über die Theologie von Papst Franziskus und deren sozialen Kontext.

Vor dem Abend dieses 13. Jänner 2015 läutet die Generalversammlung des Forums St. Severin bedingtes Innehalten und Veränderung gleichzeitig ein: Es ist wieder an der Zeit, die Mitglieder des Forum-Vorstands neu zu wählen bzw. falls gewünscht zu bestätigen. Manch neues Gesicht wird sich zeigen, ich hingegen stehe für – befristete – Kontinuität und kandidiere letztmalig für den Vorsitz. Wenn sich diesmal noch Innehalten und Veränderung die Waage halten mögen, so wird das Pendel in drei Jahren eindeutig zur Veränderung ausschlagen. Doch so weit sind wir noch nicht: Jetzt liegen uns Weihnachten und Neujahr näher. In diesem Sinn möchte ich Ihnen allen meine besten Wünsche für einen ruhigen Advent, ein gesegnetes Fest und ein neues Jahr in Gesundheit und Frieden übermitteln!

Ihr Paul Stepanek

Kommentar

Theresa Stampler

Andere Sprachen sprechen und sich immer wieder neu verstehen lassen

Seit Anfang September habe ich, Theresa Stampler, als Bildungs- und Organisationsreferentin Maria Pachinger abgelöst. Als gebürtige Steirerin habe ich in Graz und Fribourg in der Schweiz Kunstgeschichte und Theologie studiert und neben dem Studium in verschiedenen Museen und Galerien gearbeitet. Die letzten drei Jahre leitete ich die Sozialorganisation VinziWerke in Wien als Sozialmanagerin. Um Kultur und Kunst weiterhin einen Platz in meinem Leben zu geben, absolvierte ich in dieser Zeit auch die Ausbildung zur Österreichischen Fremdenführerin. Seit September habe ich nun meinen Hauptwohnsitz nach Linz verlegt und erkunde erfreut und überrascht die reiche und moderne Museums-, Literatur- und Musikszene der Stadt. Die Vielzahl verschiedener Veranstaltungen des Forum St. Severin aus dem religiösen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Bereich begeistert mich, und ich habe es in den letzten beiden Monaten als lebendige Plattform für Menschen und Themen erlebt. Ich freue mich, als Organisationsreferentin nun zu diesem Austausch beitragen zu dürfen.

„Kunst ist die Sprache der Religion.“ Diese Aussage artikuliert für mich die Notwendigkeit der Auseinandersetzung von religiösen Menschen mit Kunst. Sie deutet einen Ausweg aus der religiösen Sprachlosigkeit gegenüber dem Unfassbaren, Großen, Göttlichen an. Umgekehrt ist ein Dialog mit anderen Disziplinen auch für die Kunst eine Bereicherung und regt dazu an, andere Weltwahrnehmung und

-deutung im eigenen Denken und Tun zu berücksichtigen. Bei meiner Arbeit im Kulturzentrum Minoriten in Graz bin ich des Öfteren mit Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch gekommen. Zumeist waren es dann die existenziellen Themen, die Lebenswenden, die großen Emotionen und das die Vernunft Übersteigende, die uns beschäftigten. Ich meine, dass Religion die von ihr angeeigneten Inhalte dem Gegenüber zumuten darf, sie aber auch zur Diskussion stellen und zu einer Neudeutung freigeben kann und muss. Besonders die Kunstprojekte in der Ursulinenkirche, zum Beispiel der „Aschermittwoch mit Kunst“, scheinen mir eine solche Begegnung zu sein.

Ein ehrlicher Austausch ist auch für andere Disziplinen fruchtbar und horizonterweiternd. Ich denke hier an den Vortrag vom Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger beim Tag der Linzer Hochschulen im Oktober dieses Jahres. Als Quantenphysiker hat er sich auf das Thema „Naturwissenschaften und Religion – Widerspruch oder Ergänzung?“ eingelassen, die Grenzen der eigenen Wissenschaft aufgezeigt, aber auch das ureigene Terrain verlassen und seine Sicht der Welt zum Dialog angeboten. Er hat zum einen seine eigene Disziplin den Zuhörerinnen und Zuhörern mit verschiedenen Hintergründen zugemutet, zum anderen aber die eigene Denk- und Bildwelt verlassen, um sich verständlich zu machen, und ließ sich damit auch selbst neu verstehen.

Auch der Kriminalpolitische Arbeitskreis bemüht sich um einen solchen Austausch der Disziplinen: in diesem Fall Rechtswissenschaften, Sozialarbeit, Exekutive, Strafvollzug, Wissenschaft und Medizin. Das 40-Jahre-Jubiläum des Arbeitskreises im Vorjahr zeigt, wie notwendig und fruchtbar solche